

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Nachzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseit. Anzeigen. Sonntags- und feiertäglicher Satz mit Zuschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 33.

Donnerstag, den 17. März 1932.

35. Jahrg.

Zwischen den Wahlenschlachten

Die Heraussetzung des Wahlalters in Preußen.

Der Altentrat der Preussischen Landtags beschloß, den Gegenentwurf der Wirtschaftspartei über die Heraussetzung des aktiven Wahlalters in Preußen am Freitag auf der Vollziehung des Landtages zur zweiten Lesung zu stellen. Die erste Lesung des Entwurfes hat schon vor längerer Zeit stattgefunden, doch war die Auszubewertung abgelehnt worden, so daß die Angelegenheit bisher unentschieden bei den Landtagsgassen blieb. Die Kommunisten haben bereits angekündigt, daß sie dagegen Einspruch erheben würden, wenn man im Anschluß an die zweite Lesung des Gegenentwurfes am Freitag sofort die dritte Lesung vornehmen wollte. Das Vorgehen der Kommunisten würde zur Folge haben, daß in der nächsten Woche noch eine Vollziehung zur Vornahme der dritten Lesung des wirtschaftspolitischen Gegenentwurfes stattfinden müßte. Es ist hierfür der Dienstag nächster Woche in Aussicht genommen worden.

Wie weiter bekannt wird, sind bei den Mittelparteien des Preussischen Landtages unverbindliche Besprechungen über ein gemeinsames Vorgehen bei den Landtagswahlen im Gange. Man denkt in erster Linie an Einkennverbindungen in den einzelnen Wahlkreisen und will damit jeden Verlust von Bestimmungen durch gemeinsames Vorgehen vermeiden.

Reichstag am 12. April?

Da der Termin für die Neuwahl des Preussischen Landtags auf den 24. April festgesetzt worden ist, ist es zweifelhaft geworden, ob der Reichstag, wie ursprünglich vorgesehen, am Dienstag, den 12. April, wieder zusammenzutreten kann, denn auch die Reichstagsabgeordneten wollen agitatorisch in die Landtagswahlkämpfe eingreifen. Andererseits drängt jedoch die Arbeit am Reichshausat, der am 1. Juli in Kraft treten soll. Das Reichstagspräsidium ist deshalb der Ansicht, daß der Reichstag sehr wohl am 12. April zusammenzutreten kann, um in einer kurzen Sitzung die Lesung des Haushaltsplanes zu erledigen und ihn dem Ausschuss des Reichstages zu überweisen. Der Altentrat des Reichstages wird nach Ostern zusammenzutreten, um über den Termin des Wiederbeginns der Reichstagsverhandlungen Bescheid zu fassen.

Die Deutsche Volkspartei und das Landvolk lassen zu diesen Gerüchten erklären, daß sie diesen Sammlungsplan durchaus ablehnen gegenüberstehen und daß sie gegen die Regierung Braun in dem Wahlkampf stehen werden.

Stahlhelm und Präsidentenwahl.

Kampfbild Schwarz-Weiß-Nut auch bei den Preussischen. Der Stahlhelmpressendienst nimmt zum Ergebnis des Ausgangs der Präsidentenwahl Stellung und schreibt dazu u. a.: Der Reichspräsident von Hindenburg hat am 13. März 18,5 Millionen Stimmen auf sich zu vereinigen vermocht. Von der nächsthöchsten Stimmzahl, der des nationalsozialistischen Parteiführers Hitler, trennen ihn mehr als 7 Millionen. An der absoluten Mehrheit fehlen nur knapp 200 000 Stimmen. Wir sind nicht Demokraten und Normalisten genug, um zu bestreiten, daß damit Hindenburg praktisch den Sieg im Wahlkampf errungen hat. Ein zweiter Wahlgang könnte kein anderes Ergebnis zeitigen. Er ist nicht, selbst wenn er aus formellen Gründen stattfinden muß, politisch bedeutungsvoll geworden. Der Stahlhelm hat den Kampf um die Reichspräsidentenwahl nicht gegen die Person des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, sondern gegen das System geführt, das hinter seiner Person Deckung genommen hatte. Dieser Kampf wird mit der gleichen sachlichen Schärfe fortgeführt werden, wie bisher. Das Ergebnis des 13. März kann in keiner Weise als ein Vertrauensvotum für das System ausgelegt werden.

Der zweite Grund, der den Stahlhelm veranlaßt hatte, zusammen mit den übrigen Gruppen des Kampfbildes Schwarz-Weiß-Nut die Kandidatur Duesterberg aufzustellen, war der Einfluß, sich unter Umständen einer nationalsozialistischen Parteibildung zu unterwerfen. Auch dieser Einfluß bleibt richtungsgleich bestehen. Die Systemparteien befinden sich in einem großen Irrtum, wenn sie etwa annehmen wollten, daß sie bei den kommenden Landtagswahlen auch nur annähernd auf die

Stimmzahl rechnen könnten, die sich am Sonntag auf die Person des Generalstaatsmarschalls von Hindenburg vereinigt haben. Darüber hinaus oder werden die preussischen Landtagswahlen, die am 24. April stattfinden sollen, den Beweis erbringen, daß das heutige System in kommenden Preussischen Landtag stark in der Minderheit sein wird, daß also die Fortsetzung des Kurzes Brauns-Seeberg auch mit einem etwaigen Anlauf nach rechts durch Hereinnahme dieser oder jener Spitzengruppe der Mitte parlamentarisch nicht länger aufrechterhalten werden kann.

Hindenburgs Dank.

Der Reichspräsident empfing den Arbeitsausschuß der Vereinigten Hindenburg-Ausschüsse, Vorstand a. D. Gerde, Graf Helfsky, Generalmajor von Winterfeld sowie Staatssekretär a. D. Dr. Kempner und sprach ihnen und

Deutschland gegen den Donauebundplan

Die Raube des Versailler Diktats.

Der Bahnplan der Reichsregierung Mitteleuropas in kleine Staaten durch das Versailler Diktat beginnt sich bitter an seinem Urheber, Frankreich zu rächen. Nachdem es sich gezeigt hatte, daß besonders die Nachbarn Österreich-Ungarns in ihrer Vereinzelung nicht lebensfähig waren, suchte Frankreich die Risse mit seinem Golde zu verkleinern und gleichzeitig durch seine finanziellen Hilfeleistungen die widerstandsunfähigen Staaten für seine machtpolitischen Pläne besonders im Hinblick auf eine Einkreisung Deutschlands gefügig zu machen.

Aber auch mit Geld waren die schweren Fehler des Versailler Diktats nicht wieder gutzumachen. Die Auseinandersetzung organisch zusammengehöriger Staatsgebiete wirtliche sich weiter katastrophal aus, und um — als letzter Versuch — in den südeuropäischen Staaten angelegtes Geld zu retten, kam Frankreich mit seinem Donauebundplan herans. Da diese sich ebenfalls in seinem letzten Gebot gegen Deutschland und den Anstich Österreichs an Deutschland richtete, hat Deutschland seine schweren Bedenken gegen die französischen Absichten geltend gemacht und dabei die Unterstützung Italiens gefunden, während England nach französischer Darstellung auf seinen Frankreichs stehen soll. Die deutsche und italienische Regierung verlangen, daß entgegen den französischen Verfügungen die Frage des wirtschaftlichen Zusammenstufes der Donaubaustaaten nicht ausschließlich im Streife der fünf Donaumaächte, sondern mit Einbeziehung von Deutschland, England, Frankreich und Italien behandelt werden soll. Auf deutscher Seite wird die Auffassung vertreten, daß die einseitige Schaffung von Vorzugszonen innerhalb der fünf Staaten ohne Deutschlands nicht tragbar ist, da damit ein neues großes Abgabegbiet für die Industrie dieser Staaten geschaffen und die deutsche Zufuhr ausgeschlossen werden würde. Ferner wird auf deutscher Seite die Teilnahme Ungarns an den Verhandlungen gewünscht.

Deutschlands Einwendungen gegen den Donauebundplan.

Die deutsche Antwort auf den französischen Donauebundplan ist dem französischen Volkstages in Berlin, Francois-Bonnet, zur Weiterübermittlung an die französische Regierung übergeben worden. Die deutsche Stellungnahme geht davon aus, daß sich die Reichsregierung in der Beurteilung der Dreiecksfrage einer entschlossenen Vorkaution für die notleidenden Donaubaustaaten mit der französischen Regierung in voller Übereinstimmung befindet.

Die deutsche Regierung ist immer der Meinung gewesen, daß die beste Lösung für Überwindung dieser Schwierigkeiten die Schaffung eines Wirtschaftsraumes wäre, der nach seiner Größe und seiner wirtschaftlichen

Abfaz der landwirtschaftlichen Überschüsse

allen in den Hindenburg-Ausschüssen tätigen Damen und Herren seinen Dank für die so anspornend geleistete Arbeit aus.

Scharfe Kampfanzeige Hitlers.

Hitler beschäufte sich in einer Versammlung in Weimar mit der Präsidentenwahl. Wenn man die ungleichen Waffen, mit denen der Wahlkampf geführt wurde, betrachtet, so könnte die NSDAP. fast darauf sein, daß sie als einzige Partei ganz allein 11,3 Millionen Stimmen aufgebracht habe, daß sie nach einem Kampf von kaum dreizehn Jahren die größte deutsche Partei, die es jemals gegeben habe, darstelle. Er, Hitler, müsse die Versicherung abgeben, daß es für ihn auch in Zukunft keinen Tag ohne Kampf geben werde. Wenn er heute angriffe, werde er morgen und übermorgen wieder angegriffen. Man müsse ihn töten, wenn man ihn von seinen Ämtern losbringen wolle. Der Kampf gehe so lange weiter, bis die Parteien des gegenwärtigen Systems am Boden lägen. Gleichgültig, ob der Tag des Sieges morgen komme oder in zehn Jahren. Aber dieser Tag komme. Es bestelbe kein Zweifel, daß das Werk der NSDAP. doch noch gelingen werde.

aus den südeuropäischen Agrarstaaten innerhalb seiner Grenzen sichergestellt. Dieses Ziel würde jedoch lediglich durch eine Zusammenfassung der Donaubaustaaten unter sich, wie dies französischerseits vorgeschlagen wird, nicht erreicht werden.

Wemehr wird ein solcher Wirtschaftsraum auch die großen landwirtschaftlichen Produktionsgebiete Europas mit umfassen können. Ein auf die Donaubaustaaten beschränkter wirtschaftlicher Zusammenstoß würde überdies für die ebenfalls stark bedrohte deutsche Wirtschaft eine schwer erträgliche Verengung ihres Arbeitsmarktes zur Folge haben.

Mit der Verwirklichung der durchgeführten Lösung durch Schaffung eines solchen großen europäischen Wirtschaftsraumes wird jedoch nicht sofort gerechnet werden können, wie sie für eine rechtzeitige Hilfe unerlässlich ist. Schon die italienische Regierung hat in ihrer, nach Auffassung der Reichsregierung durchaus zutreffenden Beurteilung der Lage darauf hingewiesen, daß in der schwierigen Situation Österreichs und Ungarns

ein Gefahrenmoment liege, dessen Vermeidung vorrangig ergehe. Österreich kann nach Auffassung der deutschen Regierung eine wirksame und rasche Hilfe dadurch gewährt werden, daß entsprechend der Anordnung des Finanzausschusses des Völkerbundes seine Nachbarländer und andere Staaten für die Aufnahme der österreichischen Ausfuhr bevorzugte Bedingungen schaffen. Ungarn und den übrigen Donaubaustaaten mit überwiegend agrarischer Erzeugung wird ebenfalls zunächst dadurch eine wesentliche Erleichterung gebracht werden können, daß ihre Getreideüberschüsse von den europäischen landwirtschaftlichen Produktionszentren unter günstigeren Bedingungen aufgenommen werden.

Auch die Reichsregierung sieht in der Antwort in einer Einigung aller beteiligten Staaten auf der Basis dieser Vorschläge den besten Weg für eine rasche wirksame Hilfe für die in Frage kommenden Donaubaustaaten. Sie hat sich in ihrer Antwort auf den Appell Österreichs bereits vorbehaltlos auf diesen Boden gestellt. Sie hat ebenso wie die französische Regierung die praktische Verwirklichung der Vorschläge durch Abschluß von Verträgen mit Ungarn und Rumänien über

die bevorzugte Abnahme von Getreide aus diesen Ländern

schon in Angriff genommen. Sie ist im gleichen Geiste der Hilfsbereitschaft und wirtschaftlichen Zusammenarbeit bereit, sich an der weiteren internationalen Behandlung dieser Frage zu beteiligen.

Im Frischen Landtag seit Ministerpräsident de Valera mit, die Regierung schloß die Aufnahme eines des Freuettes zur englischen Krone aus der irischen Verfassung vor. Der Finanzminister kündigte ferner die Absicht der Regierung an, die jährlichen Entschädigungsabgaben an England im Betrage von drei Millionen Pfund einzustellen.

Italiische „Auslegung“ des Memelstatutes.

Ein neuer Vorstoß.

Der Italiische Gouverneur Merlys erklärte, daß die Regierung zur „Verhütung weiterer Konflikte“ mit den autonomen Behörden des Memelgebietes jetzt ein Gesetz sowie verbindliche Ausführungsbestimmungen zum Memelstatut vorbereite. Die Ausarbeitung des Gesetzes erfolge im Einklang mit den Prinzipien der Autonomie, mit denen die Italiische Regierung in händiger Fassung stehe. Bei diesem Gesetz handelt es sich um die bereits viel erörterten und vom Italiischen Staatsrat schon vor zwei Jahren ausgearbeiteten 12 Gesetzeswürfe, die nunmehr in ein Gesetz zusammengefaßt werden sollen. Die 12 Gesetze waren seinerzeit den Unterzeichnermächten zur Begutachtung unterbreitet worden, wurden aber wegen der das Memelstatut betreffenden Fassung damals abgelehnt.

Italiische Strafandrohungen für die autonomen Behörden. Das vom Gouverneur Merlys angeforderte und jetzt vom Ministerium im beschleunigten Verfahren behandelte Gesetz über das Memelgebiet regelt die Befugnisse des sofort nach Inkraftsetzung noch zu schaffende sogenannte „Statuts“ bzw. Zuständigkeitsgericht, das über die Zuständigkeit von Gerichtsverfahren in Streitfällen zwischen der Zentralregierung und den autonomen Behörden des Memelgebietes zu entscheiden hat. Zur Entscheidung können diesen Gericht nur die jeweils sowohl von der Zentralregierung als auch von den autonomen Behörden des Memelgebietes in Kraft gesetzten oder verfassungsrechtlichen Maßnahmen, deren Rechtmäßigkeit von der einen oder anderen Seite beanstandet wird, unterbreitet werden. Die getroffenen Entscheidungen sind endgültig und treten mit der Veröffentlichung in Kraft. Außerdem stellt das Gesetz festgesetzte Strafen bei der Ausführung des Memelstatuts durch die autonomen Behörden unter strenge Strafen. Wie von zuständiger Stelle verlautet, soll dieses Gesetz im Einklang mit den Unterzeichnermächten schon in den nächsten Tagen in Kraft gesetzt werden.

Das Wahlalter in Preußen.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Herabsetzung. Im Preussischen Landtag hat die Wirtschaftspartei ihren Mitte Dezember 1930 vorgelegten Gesetzentwurf, der das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre herabzusetzen will, jetzt dahin ergänzt, daß gleichzeitig die Verordnung vom 12. September 1931 zur Änderung des Landeswahlgesetzes aufgehoben wird. Diese Verordnung, die mit dem Tage der Verkündung der Wahlkraft treten soll, erhöht bekanntlich den Wahlquotient von 40 000 auf 60 000.

Vorbereitungen zu den Preußenwahlen.

In einem Rundschreiben des preussischen Innenministers wird auf den Beschluß des Ständigen Ausschusses des Landtages Bezug genommen, durch den als Tag für die Wahl des Preussischen Landtages der 24. April festgelegt wird. Die Wahlzeit dauert von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Es sei nicht beabsichtigt, eine Verkürzung der Wahlzeit, wie sie für den ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl zugelassen war, auch bei der Landtagswahl vorzunehmen. Die Wählerlisten sind in der Zeit vom 30. März bis 3. April zur allgemeinen Einsicht anzulegen.

Preussisches Wahlgesetz rechtsgültig.

Der Antrag der deutschen nationalen Fraktion im Preussischen Landtag, die Verordnung des preussischen Staatsministers zur Änderung des Landeswahlgesetzes vom 12. September 1931 für verfassungswidrig zu erklären, wurde vom Staatsgerichtshof in Leipzig für das Deutsche Reich zurückgewiesen.

Reparationen führen zum Zusammenbruch

Wichtige Erkenntnisse des Reichsbank. Der hiesigen wirtschaftlichen Tagesberichter der Reichsbank spricht sich endlich sehr energisch gegen die Reparationen aus. Der Bericht führt die Abminderung der Auslandskredite auf, die sich mehr und mehr durchsetzende Erkenntnis zurück, daß Deutschland unter dem fortbestehenden Druck seiner Reparationslasten dem Zusammenbruch zureiße. Jetzt sei der entscheidende Punkt erreicht. Das System der Reparationen und sonstigen politischen Schulden habe sich als ein auf die Dauer unhaltbares Verfahren erwiesen. Es gibt keine andere Lösung mehr, als mit aller Beharrlichkeit dieses System, das sich tatsächlich totgefahren hat, auch formal zu befeitigen, wenn die Welt vor neuen wirtschaftlichen und sozialen Katastrophen bewahrt bleiben soll, die in ihren Folgen völlig unübersehbar sind und die alle die unheilvollen Wirkungen des Weltkrieges noch übertreffen könnten.

Immer langsam voran!

Drei Wochen Orierierung für die Abrüstungskonferenz. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz beschloß einstimmig, die Arbeiten der Konferenz vom 19. März bis zum 11. April, also auf drei Wochen, vollständig zu unterbrechen. Die allgemeine politische Ausarbeitung über den Artikel I des Vorkommensentwurfs, der die grundsätzlichen Fragen der Gleichberechtigung und der allgemeinen Abrüstung in sich schließt, wird in dieser Woche nicht aufgenommen, soll jedoch gleich am 11. April im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz beginnen. Vor der Osterpause sollen lediglich technische Fragen durchberaten werden.

Zu der Meldung über einen Anschlag auf den D-Tag bei Rastia, in dem sich Adolf Hitler befand, wird von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mitgeteilt, daß sich dieser Anschlag als harmlos herausgestellt habe. Die Beschädigung der Fensterhebe des D-Tag-Wagens sei auf einen Stein zurückzuführen. Anscheinend flammte diese Beschädigung von einem Fußballwettkampf, der in der Nähe stattgefunden habe.

Verzeichnis der Konfirmanden 1932

Erich Bär	Hildegard Ulrich
Karl Heinz Hönninge	Ella Wittig
Karl Heinz Holze	Hildegard Jachany
Walter Riedel	Lucie Barthäuser
Willi Schnürpel	Frieda Klapperfrück
Mag Schiepe	Hildegard Klofius
Herbert Schröder	Ilse Müller
Erich Tröbs	Ella Walther
Hermann Bär	Else Jähopig
Kurt Dittschlag	Erna Becker
Alfred Urbanski	Charlotte Müller
Kurt Weber	Lieselotte Füllner
Otto Dill	Jrimgard Hellwig
Heinz Jarzaski	Ursula Daniel
Paul Voigt	Hildegard Hauser
Hellmut Miesch	Lieselotte Mende
	Ella Richter
	Hedwig Roy
	Berda Horn
Aus auswärtig. Schulen	
Karl Heinz Scharruhn	Ans auswärtig. Schulen
	Margarete Schüttlauf
	Anneliese Becker
	Raundorf
	Richard Kuitsh
	Otto Hoak
	Elfriede Müller
	Martha Wäsch
	Ans auswärtig. Schulen
	Bertraud Jöbecke
	Margarete Herrmann

Der Osthilfe-Entschuldungsbrief.

Die unbare Verbriefung der Gläubiger.

Im Reichsgeblott wird eine Verordnung zur Durchführung des Osthilfe-Gesetzes veröffentlicht, die von Reichsminister Brüning und dem Reichskommissar für die Osthilfe, Schlangenschnigen, unterzeichnet ist.

Die allgemeinen Bestimmungen der Verordnung betragen u. a. folgendes: Soweit der Entschuldungsplan unbare Verbriefung vorseht, ist der Gläubiger verpflichtet, Osthilfe-Entschuldungsbriefe anzunehmen. Die Eingabe von Osthilfe-Entschuldungsbriefen hat die

gleiche Wirkung wie die Zahlung einer Geldsumme in Höhe des Nennbetrages der Entschuldungsbriefe. War der Betriebinhaber für eine Verbindlichkeit eine Wechselverpflichtung eingegangen, so erkräftet die Regelung, die in dem Entschuldungsplan über die Verbindlichkeit getroffen ist, auch auf die Verpflichtung des Betriebinhabers aus dem Wechsel. Die einer Wechselverpflichtung zugrunde liegende Verbindlichkeit wird auch dadurch getilgt, daß die in dem Entschuldungsplan festgesetzte

Abschreibung an den Inhaber des Wechsels gesandt wird. Dieser ist verpflichtet, Osthilfe-Entschuldungsbriefe zum Nennbetrag anzunehmen. Soweit eine Wechselverpflichtung des Betriebinhabers durch Herabsetzung im Entschuldungsplan erfolgt, bleiben die Verbindlichkeiten der übrigen Wechselverpflichteten unberührt. Der Wechselinhaber kann aus der Verpflichtung, Osthilfe-Entschuldungsbriefe anzunehmen, Regressansprüche gegen seine Vormänner nicht herleiten. Werden

Forderungen von Gläubigern eines landwirtschaftlichen

im Entschuldungsplan herabgesetzt, so werden die Rechte der Gläubiger gegen Mitschuldner und Bürgen des Betriebinhabers durch die Herabsetzung nicht berührt. Das gleiche gilt für Rechte der Gläubiger, aus einem für sie bestehenden Pfandrecht, aus einem für sie bestehenden Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld oder aus einer zu ihrer Sicherung eingetragenen Vormerkung, sofern die Sicherheiten nicht von dem Betriebinhaber, sondern von einer anderen Seite bestellt sind.

Die Osthilfe-Entschuldungsbriefe lauten auf den Inhaber und werden auf Reichsmark ausgestellt. Die Entschuldungsbriefe werden in Sätzen von 200, 500, 1000, 3000, 5000 und 10 000 Mark ausgegeben.

Ein weiteres Kapitel der Verordnung beschäftigt sich mit der Vereinfachung der zur Einlösung der Osthilfe-Entschuldungsbriefe erforderlichen Beträge. Die von dem Aufkommen aus der Anbringungszumlage zur Verzinsung und Einlösung der Osthilfe-Entschuldungsbriefe zu verwendenden Beträge werden nach Maßgabe ihres Einganges und der Erfordernisse des Zins- und Tilgungsdienstes nach näherer Bestimmung des Reichskommissars für die Osthilfe von der Zentralbank an die Deutsche Rentenbank übertragen.

Auch die Amerikaner können keine Steuern zahlen.

Gewaltiger Rückgang der Steuereinnahmen. Die Einkommensteuer in den Vereinigten Staaten weist für das Jahr 1931 einen Rückgang auf. Finanzbeamte schätzen das Aufkommen aus der Einkommensteuer auf weniger als eine Milliarde Dollar gegenüber zweieinhalb Milliarden im Jahre 1930. Unter diesen Umständen wird mit einer Erhöhung des Forderungsbetrages auf zweieinhalb Milliarden Dollar bis Ende Juni gerechnet.

Raubüberfall mit Maserade.

Sanddrama in einer amerikanischen Stadt.

In Clinton (Staat Iowa) wurde auf die City-National-Bank ein verwegener Raubüberfall verübt. Kurz vor Beginn der Bürozeit erschienen in den Räumen der Bank fünf Personen, die ihre Köpfe in weiße, mit Angenschichten versehene Überzüge gekleidet hatten. Sie übermühten den Wächter. Als dann die 25 Angestellten der Bank zur Arbeit erschienen, wurden sie gebunden und gefesselt. Zigarettenrauch warerten die Eindringlinge dann bis zum Anbruch der drei Staffeln, die gezwungen wurden, die Geldschränke und Schließfächer zu öffnen. Die Banditen trugen dann in aller Gemütsruhe Geld- und Wertpapiere,

insgesamt 106 000 Dollar, zusammen, steckten ihre Beute in einen Behälter und flohen darauf in einem Auto. Die Kassierer schlugen sofort Alarm, und mehrere Polizisten nahmen die Verfolgung auf. Als die Banden bemerkt, daß man ihnen dicht auf den Fersen war, warfen sie den größten Teil ihrer Beute und schließlich auch die Waffen weg. Es gelang, vier der Räuber zu fassen, während der fünfte noch flüchtig ist.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Regulierungsarbeiten an der fortstehenden Straße Annaburg-Holzberg, wird dieselbe am 21. März 1932 für sämtlichen Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Schweinitz umzelen. Annaburg, den 17. März 1932. Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde.

Lokales und Provinzielles.

Rückgang der Kirchenaustritte. Nach den neuesten Zahlen, die hiesigen für das Jahr 1931 berichtet werden, ergibt sich in verschiedenen hiesigen Landstellen ein erheblicher Rückgang der von freireligiöser Seite organisierten Kirchenaustrittsbewegung. So wurden in 6 im Bereich der hiesigen evangelischen Kirche 1931 nur 6000 Kirchenaustritte gefaßt, während es im Jahre zuvor mehr als viermal soviel gewesen waren, nämlich 28 527. Man wird geneigt sein dürfen, welches Ergebnis die in der Provinz Sachsen durchgeführten Zählungen ergeben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch hier ein Rückgang zu verzeichnen sein wird.

Zur Behebung des härteren Eisenbahnverkehrs zum Osterfest sind von der Reichsbahn ausreichende Vorkehrungen getroffen worden. Zu den erfahrungsgemäß am stärksten in Anspruch genommenen Zügen sind Vorränge vorgesehen, die allgemein 10 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen verkehren.

Sammlung für Müttererholungsfürsorge. Der Evangelischen Frauenhilfe ist durch den Staatsminister für die Regelung der Wohlfahrtsfrage auch für dieses Jahr eine Haus- und Straßenreinigung bewilligt worden, die in der Zeit vom 2. bis 18. Mai durchgeführt werden soll. In den meisten Gemeinden dürfte am Muttertag, der auf den 8. Mai fällt, gesammelt werden.

Verbreitung Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener von der Grunderwerbsteuer. Von der Entziehung der Grunderwerbsteuer sind Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene gemäß § 21 des Grunderwerbsteuergesetzes befreit, wenn der Einheitswert des erworbenen Grundstücks den Umfang des gewährten Kapitalabzuges nach dem Reichserbverordnungsgebot nicht übersteigt. Die Befreiung von der Grunderwerbsteuer war jedoch bisher immer von der vorherigen Gewährung der Kapitalabzuges nach dem Reichserbverordnungsgebot (Kapitalsteuer eines Teils der Kriegserbverordnungsgebot) abhängig. Die Kapitalabzuges wurde in der letzten Zeit wegen Mangels an Mitteln nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, hat in Eingaben an das Reichsfinanzministerium und Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß es nicht richtig ist, wenn die ungleiche Besteuerung von Kapitalabzuges aus Mangel an Mitteln schon bedingungslos nicht mehr bewilligt. Dieses hatte zur Folge, daß Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene von der Grunderwerbsteuer keine Befreiung mehr erlangen konnten. Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr.

Wöhlich rief er mit einer schwarzen Gesichtsmaske verheehene Fremde die Frau vom Fahrrad herunter und veruchte sie in roher Weise zu verewaltigen. Die Frau wehrte sich natürlich, worauf der Verbrecher mit der Luftpumpe in der Hand und den Worten: „Sei still, sonst schläge ich dich tot“, die Frau bedrohte. Als dann in der Ferne mehrere Fahrradflüchter sichtbar wurden, ließ er die Ueberfallene los und flüchtete über die Felder nach Wöflitz zu. Die Ermittlungen sind durch die Landjäger bereits aufgenommen worden.

Zessen. (Rittergut Hemjendorf verkauft.) Das etwa 1700 Morgen große Rittergut Hemjendorf bei Zessen ist von dem früheren Besitzer von der Delsnitz an Bernböhlen verkauft worden.

Zessen. Als ein nettes, vielversprechendes Fräulein entpuppte sich hier ein dreizehnjähriges Schulmädchen aus Zwieselitz. Es erschien bei mehreren Geschäftslenten und gab an, Eier verkaufen zu wollen. Während der Geschäftsinhaber sich erkundigte, ob Eier benötigt würden, packte die jugendliche Händlerin ein, was sie nur erwidern konnte, um dann schnell zu verschwinden. So trieb das junge Ding es bei mehreren Geschäftslenten, bis es an einer Stelle eine Unvorsichtigkeit beging und erwischt wurde. Das Mädchen legte ein Geständnis ab und man fand in ihrem Korbe, der nicht ein einziges Ei enthielt, allerdings zusammengehoebene Waren. Es ist nicht das erste Mal, daß das Mädchen, ein Kind gutgestellter Eltern, sich an fremdem Eigentum vergriffen hat.

Wöflitz. (Ein Handtkeid auf das Bürgermeisterramt.) Bürgermeister Schlimm wurde vor einem Jahre durch den Regierungspräsidenten in Potsdam wegen einer Kasse von Vorkommnissen vom Amte suspendiert, nachdem er in einem Prozeß den kürzeren gezogen hatte. Am Montag erschien

Bürgermeister Schlimm plötzlich im Rathaus beim kommissarischen Bürgermeister, der augenblicklich die Stadtschäfte führt, forderte ihn auf, die Schlüssel abzuliefern und das Rathaus zu verlassen, da er sein Amt wieder anträte. Der kommissarische Bürgermeister konnte durch ein Telefongespräch sehr schnell die Unrichtigkeit dieser Behauptung feststellen. Bürgermeister Schlimm wurde daraufhin das Betreten des Rathauses bei Strafe unteragt.

Sino-Schau.

Sichtspielhaus (Neue Welt). Alles lacht und amüsiert sich prächtig über den erfolgreichen Tonfilm-Schlager der Saison „Die Mutter der Kompagnie“, der nun auch hier ab morgen Freitag zur Vorführung kommt mit Weiß Ferdl, dem bekannten Münchner Komiker, sowie Grit Heid, Paul Heidemann, Betty Bird in den Hauptrollen. Feldweibel Stoops ist Weiß Ferdl. Man amüsiert sich riesig über diesen humorigen Burlesken, dessen Anblick allein schon genügt, die Zuschauer völlig aus dem Häuschen zu bringen. Sie müssen ihn gesehen haben, diesen häßlichen, urbarverfälschten Feldweibel mit dem weichen Herzen, diesen verhöhrten Don Juan von Jaststrand. Seine Manöverstücke, seine urrenziansten Liebesabenteuer und die unzaglichen, lustigen Szenen dieses Films aus sonnigen Vorkriegstagen werden Sie für einige Stunden in die übermütige Stimmung versetzen und die Note des Alltags vergessen lassen. — Alles in Allem, wieder eine Darbietung, die geeignet ist, neue Besucher obigem Theater zuzuführen.

Palast-Theater. Fritz Kortner und Anna Sten sind heute zwei bedeutende Namen. Beide erschienen früher öfter im Stummfilm. Der Tonfilm ist es, welcher andere Anforderungen an die Darsteller stellt. Schön können sie sein, großes darsellerisches Können ist nach wie vor die Hauptsache. Aber die Stimme, gesprochenes oder gesungenes Wort — heißt nach der Natur. Fritz Kortner und Anna Sten — nur diese beiden gibt

es, die die tragenden Rollen spielen konnten in dem Tonfilm: „Der Mörder Dimitri Karamasoff“. Keine anderen Künstler hätten das spielen können. — Dimitri braucht Geld als Kaution, er will heiraten. Fährt zu seinem Vater und vertritt ihn, bis zum andern Tag zu warten. Der Alte hat Beziehungen zu einer Frau, die aber nichts anderes will, als Geld aus ihm herauszuholen, ohne daran zu denken, dem Alten irgendeine Ehre zu verschaffen. Dimitri steht dieses skrupellose Frauenzimmer, verhißt Brand, Stellung und Zukunft — Leidenschaft packt ihn. Vhrbrengen will er sogar seinen eigenen Vater totschlagen! Will es! Der Alte wird erschlagen aufgefunden und entsetzlich leidet Dimitri. Er glaubt bald selbst an seinen Mord. Und ein patendes Schicksal entrollt der Film um den Mörder, der den Mord nicht beging. — „Der Mörder Dimitri Karamasoff“, ein ganz ungewöhnlich spannender Kriminaltonfilm. Dazu: „Die Wüstenpatrouille“, ein Wild-West-Film. Sonntag 3 Uhr: Andreavorstellung.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 18. März, abends 7, 8 Uhr: 4. Passions-Andacht mit Beichte und Feter des heiligen Abendmahls. Anmeldungen im Pfarrhause vorher erbeten.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Freitag, abends 8 Uhr: Evangelisation im Gemeinschaftssaale.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beförderung des höchst wertvollen Zahnbettes ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trocken Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gepoltem Borstenbüschel), drücken Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, indem Sie erst leicht die Bürste im Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misshandelte Zahnbüschel ist verschwunden und ein herrliches Gebiß der Frische steht zurück. Willen Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Vorbezugspreise.

Oberförsterei Annaburg.

Brennholzverkauf am Dienstag, den 22. März vorm. 10 Uhr im „Waldfischschloß“ in Annaburg öffentlich meistbietend.
Försterei Kreuz. Jag. 1/9, 23/31, 43/45, 61/69, 80/83, Kiefer: 621 rm Scheit, 491 rm Knüppel.
Försterei Kruck. Jag. 14, 20, 37, 70, 71, 77, 78, Kiefer: 20 Derrholzslangen II. Kl., 129 rm Scheit, 584 rm Knüppel.
Försterei Eichenheide. Jag. 99, 103, 115, 118, Kiefer: 20 Baumstämme, 356 rm Scheit, 81 rm Knüppel, 28 rm Reis II., 498 rm Reis IV.
Försterei Annaburg. Jag. 95, 97, 110, 113, 124, 153, Kiefer: 142 rm Scheit, 340 rm Knüppel.
 Stuholz aus Durchforstungen nach Bedarf.

Billig und gut kaufen Sie jetzt! Pelzwaren

Schöne große schwarze Frauen-Pelztragen 10 Mk.
 Dubifragen von 5.—Mk. an
 Gatte Hüchje, mod. form v. 20 Mk. an
 Kleine Tierchen von 3.—Mk. an
 Große Auswahl in den neuesten Damen- u. Herrenhüten
 Kappen und Mützen
Wilhelm Waisch.

Preiswert und billig!

Zu Lebensmitteln:	Zu Konerven:
1 Pfd. Tafel-Margarine nur 35 Pf.	2 Pfd.-Dose Schnittbohnen nur 48 Pf.
1 Pfd. Schweinefleisch nur 53 Pf.	2 Pfd.-Dose Gemüseerbsen nur 65 Pf.
1 Pfd. Cocosfett nur 36 Pf.	2 Pfd.-Dose Gemüsepilze nur 52 Pf.
1 Pfd. Bohnen, weiß nur 16 Pf.	2 Pfd.-Dose Erdbeeren nur 1.25 M.
1 Pfd. Linsen nur 16 Pf.	2 Pfd.-Dose Kirschen nur 1.00 M.
1 Pfd. Kraut nur 25 Pf.	2 Pfd.-Dose Ananas nur 1.25 M.

Nordhäuser Liter 2.80 Pf.

Zu Waschartikel:	Zu Marinaden:
1 Regel Kernseife nur 65 Pf.	2 Pfd.-Dose Salatbeeren nur 50 Pf.
1 Regel Kernseife mit 3 Stk. Buttermilchseife nur 85 Pf.	1 Dose Filet-Springer nur 70 Pf.
1 Stück Kernseife nur 15 Pf.	10 Stk. Fettheringe nur 42 Pf.
200 gr Stück Olivenmilchseife nur 35 Pf.	1 Dose Hering in Öl nur 50 Pf.
200 gr Stück Toilettenseife von 25—35 Pf.	1 Dose Kirschen nur 50 Pf.
	1 Dose Delfardinen nur 30 Pf.

Außerdem noch 5 Proz. Rabatt!

Fa. Th. Schunke Nachf.
Drucksachen jeder Art
 werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeil, Buchdruckerei.

Suche einen Chauffeur

für Lastwagen. Derfelbe muß sicher Fahrer und mit allen Reparaturen vertraut sein.
R. Heinlein.

Suche eine Hypothek

2500—3000 Mk. auf Landwirtschaft. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. B.

Oberwohnung

zu vermieten
 Almenstraße 18.

Die Beleidigung,

welche ich gegen Frau **Anna Fröhlich** ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
Willy Pfennig.

Speise-Weinöl

wöchentlich 2 mal frisch empfehle

3. Kästig's Nachf.

Inh.: Martha Müller Mühlentstr. 40

Anoden

in allen Größen und Preislagen frisch eingetroffen

Martha Stein.

Vimburger Schweizer Käse

günstigster Preis

J. G. Fritzsche.

Homöopathische Präzise

Karl Gies, Hellkündiger (Ester) Wittenbergstr. 13/14
 Sprechst. Dienstags 9—12, 2—5 Uhr, Freitags 9—4 Uhr.
 Komme auch nach außerhalb. Angelassen zur Volkswohl-Krank.-Unterstützungskasse.

Briketts

sind ständig am Lager
 Bezugsgewinne werden in Zahlung genommen
Fa. Th. Schunke Nachf.

Schrankpapier,

gemultert, empfiehlt
Herm. Steinbeil.

Nehmt zum großen Reinemachen



die bewährten Henkelsachen!

Neueinführung

Stadtgespräch-Großformat

10 s

Höchste Leistung in Cigaretten und größte Auswahl in Cigaretten und Tabaken bietet das zuverlässige Fachgeschäft

Louis Hofmann

Düngemittel!

Leunapfester 26 %	Schwefelsaures Ammoniak 20,8 %
Kalkammonsalpeter 20,5 %	Kalkammon 17 %
Kalksalpeter 15,5 %	Kalkstickstoff 21 %
Nitrophospha 3. G.	Am.-Sup.-8x8
Ammonialsuperphosphat 9x9	Superphosphat 8x8
Thomasmehl	Kali 42 %

empfehle als Speicher am Staatsbahnhof
Adolf Weicholt jun.

Zentrifugen

Buttermaschinen
 Waschmaschinen
 Wringmaschinen
 Kartoffeldämpfer
 Kartoffelquetschen
 Badewannen

Alle Reparaturen und Ersatzteile!
Fritz Rödler, Fernruf 253

Apfelsinen

Murcia-Apfelsinen	23 Stück	1.00 Mk.
Blut-Dual-Apfelsinen	3	2.00 Pf.
Jaffa-Apfelsinen	3	25 "
Große Valencia-Apfelsinen	10	10 "
Extra große Apfelsinen	2	25 "

J. G. Fritzsche.



Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute morgen entschlief sanft nach langem,
 mit großer Geduld getragenen Leiden, mein guter
 Mann, unser lieber Vater
 der Königl. Preuß. Forstmeister a. D.
Georg Stubenrauch
 im 78. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frieda Stubenrauch
 geb. Wißmann.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
 Annaburg, den 17. März 1932.

Die Trauerfeier findet am Montag 3 Uhr in der Friedhofskapelle statt.

Statt Karten.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen innigsten Dank, die ihr Grab so reich mit Kränzen schmückten. Allen Dank für das letzte Geleit; ganz besonderen Dank Herrn Herrr Schrad für die Grabrede und die trostreichen Worte.

In tiefer Trauer
Hermann Eindrath u. Kinder.
 Annaburg, den 17. März 1932.

Annaburger Landwehr-Berein.

Zu dem heute, **Donnerstag**, vom **Bund Königin Luise** veranstalteten **Unterhaltungs-Abend** ist auch der Landwehr-Berein eingeladen.
 Es wird gegeben, der Einlassung recht rege Folge zu leisten. **Der Vorstand.**

Weißtuchfalt

empfiehlt aus eintreffenden Ladungen u. nimmt Bestellungen entgegen.
Adolf Weichholt jun.

Gehuegurten

für Küche und Badezimmer
 30-50 cm lang
 Stück 30 und 40 Pf.
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Apfelsinen

Blut-Ordnungs-Apfelsinen
 15 Stück nur 1,00 Mk.
 feinste Jaffa-Apfelsinen
 3 Stück nur 25 Pf.
 empfiehlt
Ja. Th. Schulte Nachf.

Zur Konfirmation
 empfiehlt
blühende Topfblumen!
Riech's Gärtnerei.

Zum Osterfest!
 Elegante Damenhüte
 Fesche Kappen
 in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Gustav Albrecht,
 Putzgeschäft, Holzdorferstraße 59

Zur Konfirmation!
Gesangbücher
 von 2.80 M. an empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlg. Ja. Th. Schulte Nachf.

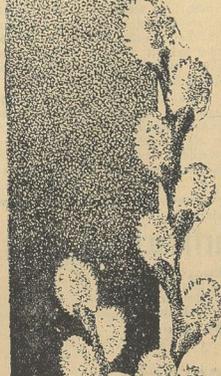
Gardinen
Vorhangstoffe
 finden Sie bei mir für das
Osterfest
 in großer Wahl

Künstler-Garnituren, Steilig
 schöne moderne Muster von 2.00 M. an
Gardinen vom Stück 1.10, 0.95, 0.80 M.
Stores, herrliche Muster von 2.50 M. an
Stores vom Stück Mtr. 2.85 M.
Caplanet, der neue Spannstoff
 für die Raffgardine, 150 cm breit Mtr. 3.25 M.
Landhausgardinen, Voll-Doile, **Puffenmull**,
Rookörper, **Tüll-Bettdecken**, **Fenster Spitze**,
Seidenrips, **Tischdecken**, **Sofadecken**,
Chaiselonguededen

zu den billigsten Preisen bei anerkannt größter Auswahl
Carl Quehl

Diesen Sonntag ist mein Geschäft geöffnet!

Reizende Oster-Geschenke!



Sämtliche Abteilungen zeigen
Frühjahrs-Neuheiten
 von selten erreichter Schönheit
 Wie bekannt finden Sie bei uns den
elegant. Frühjahrs-Mantel

zu den billigsten Preisen.
Strickwesten und Pullover für Damen und Herren in reicher Auswahl.

Seidentoffe in den neuesten Modefarben
Aleiderstoffe, **Wollmuffeln** in neuen Druckmustern

Neue Dreiecktücher aus Wolle in schönen Farben 0.95 Mk.

Strümpfe — **Krawatten** — **Krawatten-Hemden** — **Oberhemden**

Ernst Peschke, Adlerstraße 16
 Das Haus der guten Qualitäten!
Am Sonntag, den 20. März, ist unser Geschäft geöffnet!

Lichtspielhaus (Neue Welt)

Freitag, Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:
Unsere dieswöchentliche Parole lautet:
 „Es gibt unerhört zu lachen!“
 Eine Attacke des Wiges, des Hebermutes und der Liebe. **Kein Öringere als**

Weiß Ferdi
 der beliebte Humorist vom Münchener Nagl in dieser seiner Glanzrolle als **Feldwebel Stops** donnet, schnauzt und wurschtelt er einen bajuvarischen Vorgefetzten herunter, dah es nur so kracht.

Die Mutter der Kompanie!

Ein feuchtfrohlicher bayerischer Militärschwank aus vergangenen Tagen.
 Die lösen Streiche eines ewig vertriehenen Feldwebels. 10 Akte von Herrschmännern, Einanantierung und fälschen Alarm. In weiteren Hauptrollen: **Leo Ferkert, Grit Heid, Paul Heidemann.**
 Eine Fülle der lustigsten Episoden. Eine Auslese der köstlichsten Erinnerungen aus der Mandoverzeit. Und hierzu das reichhaltige Beiprogramm.

Palast-Theater

Freitag-Sonntag. Beginn: 8 1/2 Uhr.
Feix Kortner, der markante Charakterdarsteller, **Anna Stein**, die gefeierte Frauenschönheit in dem packenden Terra-Tonfilm:

„Der Mörder Dimitri Karamasoff“
 Vater und Sohn. Brutalität um den Besitz einer Frau. Mord! Vatermord! Und doch unschuldig. Zwei Männer erschellen an einem kraspellen Weib. Unschärft spannt die Schwingen überhandlung. Ein Tonfilm, packend im Dialog, erschütternd in der Handlung. 9 Akte! Ferner:

„Die Wüstenpatrouille!“
 Die abenteuerliche Geschichte einer Schmugglerbande. Ein stummer, aber ein flotter Film in sechs Akten.
Die neue Ufa-Ton-Wochenschau.
 Sonntag 3 Uhr: Kindervorstellung.

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
 (geschlitten, in Kartonpackung), empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Bund Königin Luise
 feiert am **Donnerstag, den 17. März**, abends 8 Uhr, im „**Goldenen Ring**“ den **Geburtsstag der Königin Luise** mit **Theater-Aufführungen**. Alle vaterländischen Verbände und Deutschgenannte sind hiermit herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Die Proletarische Jugendfeier
 findet am **Sonntag, den 20. März**, 2 Uhr im **Local Däumigen** statt.
 Redner: **Gen. Hoernte** M.D.R. Berlin.
 Es wirken mit: **A.L.B. Jahn, A.G.B. Concordia** und die **Bohische Kapelle**. Die gefamte werktätige Bevölkerung nimmt daran teil. Eintritt 10 Pfennig.
Verband proletarischer Freidenker, Ortsgruppe Annaburg.

Zur Einsegnung!
 empfiehlt
Topfblumen
 billigst in reicher Auswahl
Rott's Gärtnerei u. Blumenhalle Torgauer Str.

Als Winterhilfe

biete meiner werten Kundschaf von **Naundorf, Colonie, Bethan** und **Blöffig** zum **Palmsonntag** und zum **Osterfest**
Prima Rind- u. Schweinefleisch auf Fleischkarte
 gegen Zusahlung folgender Preise an:
Rindfleisch zum Kochen Pfd. 20 Pf.
 „ „ **zum Braten** „ 40
Schweinefleisch zum Kochen „ 20
 „ „ **zum Braten** Pfd. 20 u. 30
 Bei 5 Pfund 5 Proz. Rabatt!
 Ausgefrenerte ohne Fleischkarte erhalten die Ware je Pfd. für 10 Pf. unter Ladenpreis.
R. Pfennig, Fleischermtr., Naundorf.

Rechnungsformulare
 in allen Größen fertig an
Herm. Steinbeiß, Buchdrucker

Selbstgebauter Geflügelfutterautomat

Die Erwerbeseisen, die jetzt nach dem Plane der Reizregierung als Kleinhebel angelegt werden sollen, wobei auch die Hühnerhaltung eine nicht ganz kleine Rolle spielen wird und muß, werden sehr schnell die Erfahrung machen, wie viel auf die richtige Fütterung ankommt, wenn die Tiere einen Ertrag abwerfen sollen. Dieses richtige Füttern ist eine keineswegs geringe zu beachtende Kunst, denn die Tiere müssen die Nährstoffe nicht nur im richtigen Verhältnis und in der Reifezeit, wie sie sie zu ihrem Körperaufbau, in der Mutter zu ihrem Ferkel, zu ihrer Eierleistung und zuletzt zum Masten benötigen, dargeboten werden, sondern der Fütterer muß auch gleichgültig haben. Jedes Gramm, was er nutzlos oder zu viel gibt, ist eine kleine Verschwendung, die sich dann im Laufe der Zeit sehr summieren. Es übertrifft aber auch die Verdauungsorgane des Geflügels und legt sich in überflüssiges Fett um, welches die Veranlagung zu Krankheiten vermehrt, daneben der Eierproduktion schädlich ist. Es ist also nicht zu bestreiten, daß überall da, wo das Geflügel ganz auf Fütterung angewiesen ist, viel Bedacht, Sorgfalt und Erfahrung nötig ist, wie jeder Geflügelzüchter aus eigener Anschauung bestätigen kann. Etwas anderes ist es, wenn die Tiere Auslauf haben. Da gleichen sie vieles ganz von selbst aus und richten die Aufnahme der Zufütterung zum Teil nach ihren wirklichen Bedürfnissen ein, vorausgesetzt selbstverständlich, daß diese Zufütterung richtig zusammengesetzt ist.

Sowohl bei der Aufzucht wie später bei der Fütterung der erwachsenen Tiere gibt es sehr verschiedene Methoden, die jeder Fütterer nach eigenen Erfahrungen noch zu verbessern oder seinen Verhältnissen anzupassen bemüht sein wird. Wer davon als Anfänger einen Begriff bekommen will, der lese ein gutes einschlägiges Buch, etwa die bekannte Schrift des Dozenten und Wanderlehrers Wilhelm Maier über „Praktische Geflügelzucht“, und er wird erlaucht sein zu erfahren, zu welchen ganz verschiedenen Ergebnissen die dort angeführten beauftragten und erfolgsreichsten Geflügelzüchter gelang sind. In Auslands, in England und Holland zum Beispiel, hat man wieder andere Erfahrungen gemacht und hält diese für allein maßgebend. Aus alledem geht hervor, daß die Geflügelzucht ein richtiges Selbststudium ist, dessen Bedeutung niemand unterschätzen darf.

Ein gutes Hilfsmittel für die Geflügelzucht sind Geflügelzuchtmaschinen. Sie sind erst in neuerer Zeit bekannt geworden und haben sich leider bisher noch lange

folgender: Auch bei größerem Auslauf halten sich viele Hühnerstämme nur in der Nähe des Futterplatzes auf, so daß die entferntere Stelle des Auslaufes nicht genügend genutzt werden. Gewöhnlich man lie an die Automaten und rückt diese jeden Tag ein Stück weiter, so kann man sie mühelos dahin locken, wo man sie haben will.

Ein Einwand gegen die Automaten ist der, daß sie Geld kosten und man jede Ausgabe vermeiden muß, selbst wenn sie sich in absehbarer Zeit bezahlt macht. Nun sind diese Apparate in ihren bewährtesten Formen zwar wirklich nicht teuer, man kann sie sich aber auch selber aus einigen handbaren, geböhlten Kistenbrettern bauen, wozu unsere beiden Abbildungen einen Anhalt geben. Untere Abbildung Nummer 1 läßt folgendes erkennen: Der Automat hat oben einen aufhebenden Deckel zum Nachfüllen. Am unteren Rande des vorderen Brettes ist eine schmale Klappe, die dazu dient, den Boden des Apparates zu reinigen, damit sich keine Futterreste festsetzen und verderben. Schließt man diese Klappe mit dem Nagel, so fällt das Futter nicht mehr heraus. Da man den Apparat hoch stellt, auf ein Untergerüst oder auf ein paar Holzbohlen, so bringt man vorn eine Anflugkante an. Wichtig ist es, im Frezirkeln eine Anzahl von kurzen Seilen anzubringen, die man parallel nebeneinander nagelt. Sie haben den Zweck, die Hühner zu verbinden, daß sie seitwärts in dem Futter herumwachen und sich nur die ihnen wohlwollendsten Teile herausnehmen. Die Hinterwand ist gelüftet und fällt, wie der Durchschnitt auf unserer zweiten Abbildung deutlich zeigt, nach der vorderen Seite schräg ab, damit die Futtermasse sich durch ihr eigenes Gewicht nach der Spitze des Frezirkels drängt. Empfehlenswerter Nähe sind: Gesamthöhe etwa 40 Zentimeter, größte Tiefe etwa ebensoviel, Länge etwa 100 Zentimeter. Am besten stellt man immer zwei solcher Apparate mit dem Rücken gegeneinander auf und versteht sie noch oben mit einem Schutzdach, welches aus Zinkblech oder mit Dachpappe oben Brettern besteht. Außer dem eigentlichen Futterautomaten sollte man regelmäßig in einem geschützten Winkel des Geflügelhofes, der aber hoch den Tieren leicht zugänglich ist, einen kleineren Automaten zu stehen haben, dessen Inneres durch einige Bretter in verschiedene Abteilungen getrennt ist. In diesem Apparate werden Grit, Muschelschale, zerstoßene Außersäulen, Phosphorsaurer Kalk, und wo klarer Sand oder Kies fehlen, auch solcher regelmäßig den Tieren zur Verfügung stehen. Der Bedarf daran ist nicht groß, immerhin wird sich bald zeigen, daß

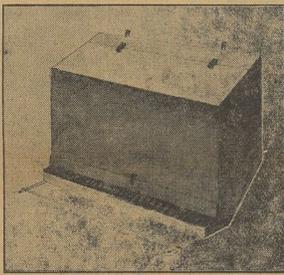


Abbildung 1.

nicht so allgemein eingeführt, wie sie es müßten, wenn ihre Vorteile allgemein erkannt wären. Der Zweck des Geflügelautomaten ist in erster Linie Sparmaßnahme, denn er bewahrt das Futter in gutem Zustande auf, ohne daß es der Sonne und dem Regen ausgesetzt ist oder verschmutzen kann. Ferner entnehmen die Hühner dem Automaten nicht mehr auf einmal, als sie gerade benötigen, das herumwühlen und Verschleudern des Überflusses fällt also weg. Ein weiterer nicht genügend gewürdigter Vorteil ist

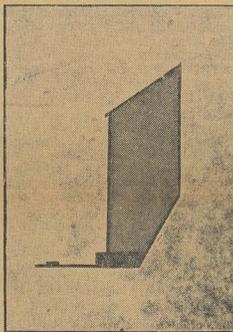


Abbildung 2.

die Tiere diesen Platz regelmäßig aufsuchen und die geringe Aufmerksamkeit wird sich in erhöhter Vegetation und besserer Gesundheit der Tiere belohnt machen.

Abenteurerblut

ROMAN VON ANNY v. PANHUY

(20) C. Neumann, Neudamm-Verlag, Zwickau i. S.

Es klappte an die Tür Fränze rief: „Wasser, weshalb hast du dich denn eingeschlossen, Halbergs sind gekommen und Brighams. Sufi wartet auf Heinz.“

„Ehe Eberhard Mallentin nach die Reisetasche fortum konnte, hatte Heinz die Tür aufgeriegelt.“

„Wir sind mordsmäßig bestohlen worden, Fränze, es fehlt eine Menge von den Schmuckstücken.“

„War denn der Schrank erbrochen?“ fragte Fränze.

„Und als sie ein „Nein“ zur Antwort erhielt, legte sie kopfschüttelnd: „Aber werdet neulich das, was zu fehlen scheint, irgendwo anders aufgehoben haben. Wer weiß denn, wie man den alten Schrank öffnet! Niemand außer uns dreien Na, und wer bestiehlt uns doch nicht selbst.“

„Niemand außer uns dreien!“ wiederholte der Guts herr, und es klang befremdend, wie er es sagte.

„Weißt sonst noch jemand darum?“ fragte Heinz dringend.

„Bemerk!“ verließerte kein Vater abwendend und hastig. Vielleicht ein wenig zu häufig.“

„Na also, wenn keiner das Geheimnis des Schrankes kennt, sind die Sachen neulich von euch anderswo hingelegt worden,“ entschied das junge Mädchen.

„Über die letzten Schmuckbestände sind doch vorhanden,“ widersprach Heinz.

„Sein Vater lag aufschuldig bleich aus, als er sagte: „Kinder, wir dürfen unsere Gäste nicht warten lassen, was soll man denn von uns denken. Geht, geht, ich folge euch sofort.“

Heinz nickte, zog die Schwester mit sich, rief dem Vater nach: „Ich entschuldige dich und werde sagen, du hast dich selbst nach einem geschäftlichen Besuch empfangen müssen.“

Als sich die Tür hinter den beiden geschlossen hatte, laut Eberhard auf den nächsten Stuhl. Sein meist lächelndes und gutmütiges Gesicht sah sehr traurig aus und völlig ratlos. Er hörte Fränze immer wieder sagen: Wer weiß denn, wie man den alten Schrank öffnet! Niemand außer uns dreien! Dabei war ihm plötzlich ein Verdacht aufgefliegen, den er

abwehren wollte, dessen er sich schämte, und der sich nicht verhehlen ließ. Noch jemand kannte das Geheimnis des Schrankes: Galtion de Bernon. Gleich in den ersten Tagen hatte er seinem Besuch gezeigt, auf welche originelle Weise der Schrank geöffnet wurde.

Galtion de Bernon? Konnte er der Dieb sein? „Nein! Nein!“ rief Eberhard Mallentin laut und erregt in die Stille seines Zimmers hinein. „Mir zitternden Händen warf er die Werte in die Reisetasche, ging in sein Arbeitszimmer hinunter und schloß sie in seinen Kassettschrank.“

„Weg, weg mit den Gedanken, mit denen er seinen Lebensretter beleidigte. Jetzt nur überhaupt nicht die Zeit, nachzugrübeln, wo der Schmutz geblieben, keine Gäste dürfen von ihrem Gastgeber eine heitere Miene verlangen.“

Heinz kam ihm im Garten mit Frau von Brigham und Sufi entgegen.

Eberhard Mallentin verzog für den Augenblick wirklich das Gesicht. Er sagte lächelnd zu Sufis Mutter: „Nun, liebste Frau von Brigham, finden Sie nicht auch, daß unsere Kinder ein hübsches Paar sind?“

Die Dame lächelte mütterlichlich zurück.

„Das hübscheste und verliebteste Paar, das ich mir denken kann.“

Neue Gäste kamen, mit Autos, Kutschen und Kremier. Ein paar jüngere Herren kamen zu Pferde. Es ward sehr lebhaft. Die hellen Kleider der Damen leuchteten froh in den wundervollen Sonnenstrahlen. Man sah an Tafeln unter schattigen Bäumen, trant Kaffee, sah Berge von Torten und Kuchen.

Eine Kapelle aus der Kreisstadt trug greuliche Fräns, bracht sie mit den merkwürdigsten Gegenständen Geräusche hervor und nannte sich Jazzband.

Helma Moll, das mondäne Landratsrätchchen, ging nach dem Kaffee mit Fränze durch die Parkwege. Sie zog immer wieder mit dem Stiff ihrer Lippen nach, fragte endlich lächelnd umgebend: „Wo ist denn Herr de Bernon, Fränze, ich bin eigentlich nur leinewegens hier.“

Fränze war etwas verärgert über die Offenherzigkeit, aber von Helma Moll war man in dieser Beziehung allerlei gewöhnt.

„Daß du nur wegen Herrn de Bernon gekommen bist, ist äußerlich schmeichelhaft für uns, Helma, aber du wirst dich

Funk-Ecke

Freitag, den 18. März:
Deutsche Welle 1635.

15.00: Goethes Gedichte und wir. * 15.40: Ein Veer fünf allerlei Witze. * 16.00: Der preussische Minister für Wissenschaft und Dr. A. Grimme spricht zur Herabsetzung der Altersgrenze für die Lehrer. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Zehnmal das Tor der Elbe. * 18.00: Ach, du, wie eine Erkenntnis des andern. * 18.30: Hausmusik. * 19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. * 19.30: Arbeit und Dichtung. * 20.00: Aus Washington: Vorträge in Amerika. * 20.15: Thomas Mann: Goethe als Repräsentant des bürgerlichen Geistesalters. * 21.30: Aus München: Bunte Stunde.

Sonnabend, den 19. März:
Deutsche Welle 1635.

11.30: Schulamt: „Kaufl“. Erster Teil von Goethe. Bearbeiter für den Schulamt. Mitwirkende: Mitglied der Berliner Schulpflicht. * 15.50: Rinderherd. * 15.45: Frauen helfen sich untereinander. * 16.00: Schöpferischer Pessimismus als Berufsausgleich. * 16.30: Nachmittagskonzert Hamburg. * 17.30: Organisation der Arbeitsbeschaffung. * 17.50: Vertikale Funktechnik. * 18.05: Deutsch für Deutsche. * 18.30: Die Verkehrsfrage und die junge Generation. * 19.00: Englisch für Anfänger. * 19.30: Keine Zeit haben. * 20.00: Veranstaltung zum Besen der Ministerialerbschaft.

Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag 18. März.

14.00: Kunstberichte. * 14.30: „Pulcinella.“ Sörspiel von M. Macsurat. Uebung. Regie: Dr. G. K. Richter. * 15.15: Stille Jacobo: Vorteile der einmaligen Nierenanpassung. * 16.00: Dr. G. Schauer: Untere Freiluftkonzerte. * 16.30: Am Frühling. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: G. Weber. * 17.30: Felix Schöninger-Berlin: Empires von gestern und morgen. * 18.00: Sozialabfertigungsgrundriss. * 18.25: Die Kunst der M. Edwards. * 18.50: Dr. Martha Widor: Aus der Praxis der musikalischen Berufsberatung. * 19.20: Unterhaltungskonzert. Dresdener Philharmonie. Dirig.: Florenz Werner. * 20.15: Aus Berlin: Th. Mann spricht über Goethe. * 21.15: Konzert. Dresdener Philharmonie. Dirigent: W. Egerntz. a. G.

Sonnabend, 19. März.

14.30: Rinderherd. Jife Dörig: Spielen und Paßeln. * 15.15: M. Zeller: Die Tage im Viergürtel. * 16.00: Kunstvermittlung. * 16.30: Aus Berlin: Radmitsingkonzert. * 17.30: Französisch und nordamerikanische Jugend. Dr. Th. Reich und Dr. H. Helmich. * 18.30: Dr. G. Weber: Vorträge über die Arbeiter, wenn sie das Thema selbst wählen. * 18.50: Gegenwartsfragen. * 19.00: Geschichte der Erde. Die Kontinentalverbiegungstheorie. Prof. Dr. G. Geupin, zur Erinnerung an Prof. Dr. Alfred Wegener. * 19.30: Volkswirtschaft. Originalbearbeitungen und Originalkompositionen für Bandonionorchester. Kammerorchester von Förderern des mehrstimmigen Bandonionchors. Leitung: O. Bahmann und Kurt Weisshand. * 20.00: Aus Berlin: Bunter Abend. Dirigent: E. Künze. Dr. F. Strieder und A. Seidler-Winkler. Solisten: Gertrud Winterangel, Anni Frind, Lily de Garmo, Sabine Weber, Margret Verros, Althea Schwandt, Dora Schwarz, H. Domagala-Fahdenberg, H. Großmann, E. Litz, Th. Schell, J. Schmidt und M. Wittlich.

Heimatlos.

Fern der Heimat, draußen in weiter Welt
Wandere ich rasselnd, obwohl es so bitter fällt,
Die Not treibt mich weiter und zieht mich fort
Von Städten und Ländern nach fremdem Ort.
Auf Suche nach Arbeit, nach geordnetem Leben,
Wie gern mücht' alles ich dafür geben.
So weiß man nie abends, wo man sein Haupt hinlegt
Man weiß nie morgens, wie man den Tag erlebt.
Gerechtfertigt von Hunger, gekostet von Not,
Irrt man umher nach einem stillen Brot.
Ja, wer dies nicht kennt und hat nie erlebt,
Der weiß nicht, was die Not begehrt.
Darum Menschen „Alle“ habt Erbarmen
Mit den Vermissten der Armen.

tröhlen müssen, Herr de Bernon ist abgereist, ein Freund von ihm ist geflohen, er wollte zu dessen Begräbnis.“

Helma rief die Augen auf. „Nein, wirklich? Das ist aber schade, er war auf dem besten Wege, sich in mich zu verlieben. Heute hätte ich die Sache perfekt gemacht, denn ich denke es mir sehr nett, die Frau von einem Partner zu sein.“

Sie fragte: „Kommt er wieder?“

Fränze dachte: Du Narrin, er liebt ja mich, er hat ja mich geküßt, und er kommt wieder, kommt bald wieder, aber nur meinetwegen! Doch sie verriet nichts von dem Glück, das sie erfüllte, antwortete nur lässig: „Ich weiß nicht, ob er wiederkommt.“

Helma lächelte. „Wollen sehen, ob er mich vergessen kann!“

„Ich glaube, daß er es kann,“ lachte Fränze, ihres Sieges und Glückes gewiß.

Einige jüngere Herren schlossen sich den beiden Mädchen an. Als es dämmerte, wurden Lampions im Garten angezündet und Tische aufgestellt, reich mit kalten Speisen besetzt, Getränke wurden angeboten. Die Stimmung ward immer frohsicher. Jetzt verließerte Eberhard Mallentin auch die Verlobung. Die Reueglist Helgerte den Fröhlichkeit, die Bogen nach Pferde, ging hoch. Die Jazzbandkapelle spielte die neuen Tänze, alt und jung verlor sich darin.

Als die letzten Gäste fortgefahren waren, armete Mallentin auf. „Du und ich hatten es wohl übergehend das Gesicht vergessen, aber dann war es ihm immer wieder eingefallen, es hatte ihn Mühe gekostet, den lebenswichtigen Hausheer zu spielen. Das schämte mich, daß er genau wußte, er hatte Galtion de Bernon geküßt, wie der Schrank zu öffnen war. Er wanderte unruhig in seinem Wohnzimmer hin und her, die Gefühlsfrage lag sich an der Vater zu ihnen ließ, so erregt lodien er.“

„Wollen schlafen gehen,“ schlug Heinz vor. „Ich denke, morgen wirst du den Diebstahl anzeigen. Wir können den Schmutz zwar verschmerzen, aber wir brauchen ja auf niemand Rücksicht zu nehmen, mag der Dieb sein, wer er will.“

Der Vater blieb stehen, und lächelte aber keine Anzeige, man hat nur Schereieren, und möchte sich bleib uns wirklich noch Schmutz genug.“

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Nachzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 20 Goldpfennig, einseit. Anlagsteuer. Scherzreiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 33.

Donnerstag, den 17. März 1932.

35. Jahrg.

Zwischen den Wahlschlachten

Die Heraussetzung des Wahlalters in Preußen.

Der Altessenrat der Preussischen Landtages beschloß, den Gegenentwurf der Wirtschaftspartei über die Heraussetzung des aktiven Wahlalters in Preußen am Freitag auf der Vollziehung des Landtages zur zweiten Lesung zu stellen. Die erste Lesung des Entwurfes hat schon vor längerer Zeit stattgefunden, doch war die Ausführungsüberweisung abgelehnt worden, so daß die Ungelegenheit bisher unbeschadet bei den Landtagsarbeiten blieb. Die Kommunisten haben bereits angekündigt, daß sie dagegen Einspruch erheben würden, wenn man im Anschluß an die zweite Lesung des Gegenentwurfes am Freitag sofort die dritte Lesung vornehmen wollte. Das Vorgehen der Kommunisten würde zur Folge haben, daß in der nächsten Woche noch eine Vollziehung zur Vornahme der dritten Lesung des wirtschaftspolitischen Gegenentwurfes stattfinden müßte. Es ist hierfür der Dienstag nächster Woche in Aussicht genommen worden.

Wie weiter bekannt wird, sind bei den Mittelparteien des Preussischen Landtages unverbindliche Besprechungen über ein gemeinsames Vorgehen bei den Landtagsarbeiten im Gange. Man denkt in erster Linie an Einkreuzbindungen in den einzelnen Wahlkreisen und will damit jeden Verlust von Bestimmungen durch gemeinsames Vorgehen vermeiden.

Reichstag am 12. April?

Da der Termin für die Neuwahl des Preussischen Landtags am 24. April festgesetzt worden ist, ist es zweifelhaft geworden, ob der Reichstag, wie ursprünglich vorgesehen, am Dienstag, den 12. April, wieder zusammenkommen kann, denn auch die Reichstagsabgeordneten wollen agitatorisch in die Landtagswahlkämpfe eingreifen. Andererseits drängt jedoch die Arbeit am Reichshaushalt, der am 1. Juli in Kraft treten soll. Das Reichstagspräsidium ist deshalb der Ansicht, daß der Reichstag sehr wohl am 12. April zusammenkommen kann, um in einer kurzen Sitzung die Eröffnung des Haushaltsjahres zu erledigen und ihn dem Haushaltsausschuß zu überweisen. Der Altessenrat des Reichstages wird nach diesen Zusammenkünften, um über den Termin des Wiederbeginns der Reichstagsverhandlungen Beschluß zu fassen.

Die Deutsche Volkspartei und das Landvolk lassen zu diesen Gerüchten erklären, daß sie diesen Sammelungsplänen durchaus ablehnend gegenüberstehen und daß sie gegen die Regierung Braun in dem Wahlkampf stehen werden.

Stahlhelm und Präsidentenwahl.

Kampfbüro Schwarz-Weiß-Rot auch bei den Preußenwahlen. Der Stahlhelmpressedienst nimmt zum Ergebnis des Ausgangs der Präsidentenwahl Stellung und schreibt dazu u. a.: Der Reichspräsident von Hindenburg hat am 13. März 18,5 Millionen Stimmen erhalten und ist damit verabschiedet. Von der nächsthöchsten Stimmenzahl, der des nationalsozialistischen Parteiführers Hitler, trennen ihn mehr als 7 Millionen. An der absoluten Mehrheit fehlen nur knapp 200 000 Stimmen. Wir sind nicht Demokraten und Normalisten genug, um zu bestreiten, daß damit Hindenburg praktisch den Sieg im Wahlkampf errungen hat. Ein zweiter Wahlgang könnte kein anderes Ergebnis zeitigen. Er ist damit, selbst richtungsgewand, beschieden. Der Stahlhelm hat den Kampf um die Reichspräsidentenwahl nicht gegen die Person des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, sondern gegen das System geführt, das hinter seiner Person Deckung genommen hatte. Dieser Kampf wird mit der gleichen fauchenden Schärfe fortgeführt werden, wie bisher. Das Ergebnis des 13. März kann in keiner Weise als ein Vertrauensvotum für das System ausgelegt werden.

Der zweite Grund, der den Stahlhelm veranlaßt hatte, zusammen mit den übrigen Gruppen des Kampfbüros Schwarz-Weiß-Rot die Kandidatur Duesterberg aufzustellen, war der Entschluß, sich unter keinen Umständen einer nationalsozialistischen Parteibildung zu unterwerfen. Und dieser Entschluß bleibt richtungsgewand bestehen.

Die Stahlparteiern befinden sich in einem großen Irrtum, wenn sie etwa annehmen wollen, daß sie bei den kommenden Landtagswahlen als nur annähernd auf die

Stimmenzahl rechnen können, die sich am Sonntag auf die Person des Generalmarschalls von Hindenburg vereinigt haben. Darüber hinaus aber werden die preussischen Landtagswahlen, die am 24. April stattfinden sollen, den Beweis erbringen, daß das heutige System im kommenden Preussischen Landtag fast in der Minderheit sein wird, daß also die Fortsetzung des Kurzes Brauns-Severing auch mit einem etwaigen Anlauf nach rechts durch Hereinnahme dieser oder jener Splittergruppe der Mitte parlamentarisch nicht länger aufrechterhalten werden kann.

Hindenburgs Dank.

Der Reichspräsident empfing den Arbeitsausschuß der Vereinten Hindenburg-Ausschüsse, Vizepräsident a. D. Gerde, Graf Rechy, Generalmajor von Winterfeldt sowie Staatssekretär a. D. Dr. Kempner und sprach ihnen und

allen in den Hindenburg-Ausschüssen tätigen Damen und Herren seinen Dank für die so anspornend geleistete Arbeit aus.

Scharfe Kampfansage Hitlers.

Hitler beschäftigte sich in einer Versammlung in Weimar mit der Präsidentenwahl. Wenn man die ungleichen Kräfte, mit denen der Wahlkampf geführt wurde, betrachte, so könne die NSDAP. fast darauf setzen, daß sie als einzige Partei ganz allein 11,3 Millionen Stimmen aufgebracht habe, daß sie nach einem Kampf von kaum dreizehn Jahren die größte deutsche Partei, die es jemals gegeben habe, darstelle. Er, Hitler, müsse die Versicherung abgeben, daß es für ihn auch in Zukunft keinen Tag ohne Kampf geben werde. Wenn er heute angegriffen, werde er morgen und übermorgen wieder angreifen. Man müsse ihn töten, wenn man ihn von seinem Occident losbringen wolle. Der Kampf gehe so lange weiter, bis die Parteien des gegenwärtigen Systems am Boden lägen. Gleichgültig, ob der Tag des Sieges morgen komme oder in zehn Jahren. Aber dieser Tag komme. Es bestrebe kein Zweifel, daß das Werk der NSDAP. doch noch gelingen werde.

Deutschland gegen den Donauebundplan

Die Raube des Versailler Diktats.

Der Bahnführer der Reichslage Mitteleuropas in kleine Staaten durch das Versailler Diktat beginnt sich bitter an seinem Urheber, Frankreich, zu rächen. Nachdem es sich gezeigt hatte, daß besonders die Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns in ihrer Vereinzelung nicht lebensfähig waren, suchte Frankreich die Nisse mit seinem Golde zu verkleistern und gleichzeitig durch seine finanziellen Hilfestellungen die widerstandsunfähigen Staaten für seine machtpolitischen Pläne besonders im Hinblick auf eine Einkreisung Deutschlands gefügig zu machen.

Aber auch mit Geld waren die schweren Fehler des Versailler Diktats nicht wieder gutzumachen. Die einseitige, organisch zusammengehörige Gebiete wühlte sich weiter laotrostlos auf, um letzter Versuch — in den süddeutschen gelegtes Geld zu retten, kam Frankreich, Donauebundplan herab. Da diese in seinem letzten Gedankengang gegen Deutschland, schloß Österreichs an Deutschland rüchert, hat seine schweren Bedenken gegen die französisch gefestigt gemacht und dabei die Unterfertigung gesunden, während England nach französischer auf seinen Frankreichs stehen soll. Die italienische Regierung verlangt, daß einengestrichelten Vorschlägen die Frage des wirtschaftlichen Zusammenstufes der Donaustaaten nicht aus der streife der fünf Donaumächte, sondern mit beziehung von Deutschland, England, Italien behandelt werden soll. Auf deutsche wird die Auffassung vertreten, daß die einseitige von Vorzugszöllen innerhalb der fünf ohne Deutschland nicht tragbar ist, da damit großes Abgabegeld für die Industrie dieser Schicksale und die deutsche Industrie ausgeschlossen würde. Ferner wird auf deutscher Seite die Bulgariens an den Verhandlungen gewinn

ans den südeuropäischen Agrarstaaten innerhalb seiner Grenzen sichergestellt. Dieses Ziel würde jedoch lediglich durch eine Zusammenfassung der Donaustaater unter sich, wie dies französischerseits vorgeschlagen wird, nicht erreicht werden.

Wiewohl wird ein solcher Wirtschaftsraum auch die großen landwirtschaftlichen Produktionsgebiete Europas mit umfassen müssen. Ein auf die Donaustaaten beschränkter wirtschaftlicher Zusammenstoß würde überdies für die ebenfalls stark bedrohte deutsche Wirtschaft eine schwer erträgliche Verengung ihres Arbeitsmarktes zur Folge haben.

Mit der Verwirklichung der durchgeführten Schaffung durch Schaffung eines solchen großen europäischen Wirtschaftsgebietes nicht groß gerechnet werden der zeitliche Hilfe unerlässlich die Regierung hat in ihrer Begleitung durchaus zureichenden darauf hingewiesen, daß in der von Österreichs und Ungarns

ge, dessen Beteiligung vor Österreich kann nach Auslieferung eine wirksame und rasche werden, daß entsprechend der Anstufes des Völkerbundes keine Staaten für die Aufnahme der es führt bevorzugte Bedienung und den übrigen Donaustaaten für die Aufnahme der wirtschaftlichen Gleichberechtigung ge ihre Getreideüberschüsse von wirtschaftlichen Produktionsbedingungen aufgenommen werden. Die liegt in der Antwort in einer beteiligten Staaten

blage den besten Weg für eine die in Frage kommenden in ihrer Antwort auf diesen Vorbehalten auf diesen Hinsicht wie die französische Regierung der Vorschläge durch Ungarn und Rumänien

von Getreide aus diesen

bern
Zu Trifchen Landtag seit Ministerpräsident de Valera mit, die Regierung schlage die Aufnahme eines Freuebes zur englischen Krone aus der trischen Verfassung vor. Der Finanzminister kündigte ferner die Absicht der Regierung an, die jährlichen Entschädigungsabgaben an England im Betrage von drei Millionen Pfund einzufrieren.

Deutschlands Einwendungen gegen den Donauebundplan.

Die deutsche Antwort auf den Tar Donauebundplan ist dem französischen Volsch, Berlin, Francois-Poncet, zur Weiterübermittlung an die französische Regierung übergeben worden. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß sich die Reichsregierung in der Beurteilung der Dringlichkeit einer entschlossenen Sanktion für die notleidenden Donaustaaten mit der französischen Regierung in voller Übereinstimmung befindet.

Die deutsche Regierung ist immer der Meinung gewesen, daß die beste Lösung zur Überwindung dieser Schwierigkeiten die Schaffung eines Wirtschaftsraumes wäre, der nach seiner Größe und seiner wirtschaftlichen Struktur den

Abtatz der landwirtschaftlichen Überschüsse

